

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	7
1. Einleitung und Zielsetzung	9
2. Forschungsstand und Quellenlage	13
3. Topografischer und historischer Kontext	17
3.1 Die Nadelburg – eine frühindustrielle Gründung	17
3.2 Die Auftraggeber der Villa Nadelburg	23
4. Baubeschreibung der Villa Nadelburg und ihrer Nebengebäude	26
4.1 Fassaden und Dachgestaltung	27
4.2 Zur Rekonstruierbarkeit von Grundriss und Raumdisposition	43
4.3 Nebengebäude	64
5. Bau- und Nutzungsgeschichte der Villa Nadelburg	75
5.1 Die historisch gewachsene Gartenanlage und der Vorgängerbau	75
5.2 Errichtung der Villa (1881–1884)	81
5.3 Nutzung als Herrenhaus und Pension	83
5.4 Die Villa nach 1943 – Besetzung und Abriss	87
6. Der Architekt Dominik Schallhammer (1842–1917)	90
6.1 Zuschreibung der Villa Nadelburg	90
6.2 Biografie und Werknachweis – ein Status quo	92
6.3 Gewählte Formensprache und stilistische Einordnung	97
6.4 Schallhammer in der Schülergeneration nach van der Nüll und Siccardsburg	112
7. Exkurs: Die Fabrikantenvilla des 19. Jahrhunderts – ein Bautypus?	127
8. Die Villa Nadelburg als Gesamtkunstwerk	137
8.1 Interieur um 1880	137
8.2 Der Baderaum der Villa Nadelburg – Einflüsse und Vergleichs- beispiele	163
9. Zusammenfassung und Schlusswort	178
10. Anhang	180
11. Literatur- und Quellenverzeichnis	181
12. Abbildungsnachweis	194
13. Abkürzungsverzeichnis	196

Danksagung

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Fassung meiner 2013 am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien eingereichten Diplomarbeit. Daher möchte ich mich an erster Stelle bei meinem Betreuer Univ.-Prof. Dr. Sebastian Schütze für seine fachliche Unterstützung bedanken.

Mein besonderer Dank gilt Robert Bachtrögl, dem Leiter des Nadelburgmuseums in Lichtenwörth, der meine Forschungen von Anfang an begrüßt und mir den Zugang zu den im Museum verwahrten Unterlagen ermöglicht sowie sämtliches relevantes, hier abgedrucktes Bildmaterial für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt hat.

Weiters danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller im Zuge meiner Arbeit besuchten Archive, die mich mit ihrem Wissen unterstützten.

Auch bei folgenden Personen möchte ich mich herzlich für ihren Rat und ihre Hilfe bedanken: bei Bea Bartus-Bienerth MA und Sara Bienerth BA für ihre Übersetzungen aus dem Ungarischen und ihre Begleitung in Budapester Archive; bei Barbara Buchleitner, die mir als Zeitzeugin eine wertvolle Quelle war; bei Mag. Dieter Halama, der mich bei der Grundbuchsauswertung hilfsbereit unterstützte; bei DI Mag. Barbara Obermayr, die mich mit ihren CAD-Kenntnissen bei der Erstellung von Plänen unterstützt hat; bei Eva Petanjek, die mir Einsicht in ihre privaten Unterlagen zu Dominik Schallhammer gewährte; bei Dr. Mara Reissberger für ihre kunsthistorische Expertise zur untersuchten Badezimmerausstattung; bei Mag. Peter Stauder für seine Unterstützung bei meinen Forschungen in Ehrenhausen und Gamlitz; bei MMag. Veronika Zwerger für ihre Anregungen und Anmerkungen vor der Drucklegung.

Großer Dank ergeht auch an Mag. Elisabeth Loinig, Leiterin des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde, für die Möglichkeit der Publikation sowie an Mag. Reinelde Motz-Linhart und Mag. Heidemarie Bachhofer für das Lektorat und die Realisierung dieser Drucklegung.

Barbara Riedl
Wien, im Mai 2018